

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Wilhelmshavener Tageblatt und Anzeiger. 1876-1880 1878

18.8.1878 (No. 191)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-1021330](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-1021330)

Wilhelmshavener Tageblatt

und Anzeiger.

Bestellungen auf das „Tageblatt“, welches täglich (mit Ausnahme der Tage nach den Sonn- und Festtagen) erscheint, nehmen alle Postexpeditionen für Wilhelmshaven die Expedition an. Preis pro Quartal 2 Mk. excl. Postzuschlag pränumerando.

Anzeigen nehmen auswärts alle Annoncen-Bureaus entgegen, und wird die kleinpaltige Corps-Zeile oder deren Raum für Hiesige mit 10 Pfg., für Auswärtige mit 15 Pfg. berechnet.

Expedition und Buchdruckerei No. 82.

No. 191.

Sonntag, den 18. August.

1878.

Deutsches Reich.

Berlin, 15. August. Die Kaiserin ist heute von Baden-Baden nach Koblenz abgereist.

— Wie der „Pol. Kor.“ aus London berichtet wird, verlautet vielfach, daß der Herzog von Connaught (Prinz Arthur von Großbritannien) nach seiner Vermählung mit der Prinzessin Louise Margarethe von Preußen zum Vice-König von Irland ernannt werden und mit seiner jungen Gemahlin seine Residenz in Dublin nehmen werde.

— Die Unteroffizierfrage beschäftigt unaußgesetzt die deutsche Militärverwaltung. Es wird dort nach wie vor auf eine bessere Dotirung der Unterofficiere, als des wesentlichsten Bestandtheils der Armee, hingearbeitet. Dies ist gerade im gegenwärtigen Augenblicke um so dringender für die Militärverwaltung, als Frankreich durch ein kürzlich erlassenes Gesetz die Unterofficiere bedeutend im Gehalte erhöht und ihnen nicht unbeträchtliche Pensionen gesetzlich zugesagt hat. Man darf nicht außer Acht lassen, daß die liberalen Parteien seit Jahren auf eine bessere Bezahlung der Unterofficiere hingedrängt haben. Für's Erste wird bei der ungünstigen finanziellen Lage des Reichs an eine durchgreifende Aufbesserung der Gehälter der Unterofficiere nicht zu denken sein. Es wird aber Aufgabe der Militärverwaltung und Volksvertretung sein, bei dem immer mehr sich herausstellenden Mangel an Unteroffizieren dieser Frage näher zu treten und zu untersuchen, ob nicht zu Gunsten der Gehaltserhöhung für die Unterofficiere an anderen Stellen des Militäretats Ersparnisse werden eintreten können.

— Aus Folkestone erhält die „N. A. Ztg.“ über die Versuche der deutschen Taucher am Wrack des „Großen Kurfürsten“ folgende weitere Mittheilung: „Am 9. d. Mts. ging ein Taucher hinunter und machte ein Tau an den Steuerbordspodwanten fest, konnte aber, weil das Wasser zu trübe, nicht weiter kommen. Alles, was er gesehen, war eine Leiche, welche er vom Schiffe frei gemacht hatte und treiben ließ. Am 10. ging ein anderer Taucher an derselben Stelle hinunter mit dem Auftrage, den Thurm zu suchen. Um die Stelle wieder finden zu können, von welcher er ausgegangen, befestigte er ein kleines Stück Tau an den Steuerbordspodwanten und hatte das Glück, sogleich den vorderen Thurm zu finden, welcher, aus seiner Lage herausgefallen, auf dem Meeresgrunde unter dem Schiffe liegt. Als er das Deck beisehen und aufsteigen wollte, um Bericht zu erstatten, zuvor aber noch auf den Grund des Meeres ging, entdeckte er 3 Leichen. Gewiß nicht zaghafter Natur, wurde ihm doch fast unwohl bei dem Anblicke derselben. Solches Gefühl ist wohl erklärlich, wenn man in so schauerlicher Tiefe in diesem Element, fern von Allen, mit den Leichnamen dieser Verunglückten allein ist. Der Taucher ging alsbald auf den einen Leichnam zu, welcher eine Hängematte unter dem Arm hielt, die er wohl gefaßt, um sich zu retten, befestigte eine Leine um seinen Leib und ging mit dieser Leine nach oben. Oben angekommen, ließ er den Körper heben, welcher von dem begleitenden Fischer aufgenommen und ans Land gebracht wurde. Nochmals hinuntergehend, befestigte er ein Tau am Thurme und brachte eine Hängematte nach oben. Nachmittags ging ein anderer Taucher hinunter und holte die zweite Leiche herauf. Alles, was sonst noch zu sehen war die Commandobrücke, die Hängemattkasten, im vorderen Thurme zwei Kisten und zwei Daumschrauben (Hebevorrichtungen). Außerdem ist ein großer Anker gehoben und weiter unter Land gebracht, woselbst er des schlechten Wetters halber hat wieder auf den Grund gelassen werden müssen. Die beiden Leichen wurden als die eines Obermatrosen und eines Unterofficiers festgestellt und am anderen Tage feierlich beerdigt.“

— Brieffendungen etc. für die Korvette „Augusta“ sind bis incl. 22. d. Mts. nach Aden — via Brindisi — vom 23. August bis incl. 5. September c. nach Port Said — via Brindisi — und vom 6. September c. ab bis auf Weiteres nach Gibraltar zu dirigiren.

Berlin, 16. August. Der Justizauschuß des Bundesraths hat heute die Berathung der Socialistenvorlage fortgesetzt. Dieselbe dürfte ohne erhebliche Abänderungen angenommen werden. In nationalliberalen Kreisen wird vor Allem eine Bestimmung über die Gültigkeitsdauer des Gesetzes vermisst.

Ausland.

Wien, 16. Aug. Nach Berichten des Oberkommandanten Philippovich über seine Unterredung mit Pascha hält man es für erwiesen, daß an 30 Bataillone regulärer türkischer Truppen sich den aufständischen Mohamedanern angeschlossen hätten und daß große Sendungen von Waffen und Munition nach Bosnien geschafft und dort vertheilt worden seien. Die Aufständischen sollen bei Han Belalovac südöstlich von Buzovaca Stellung genommen haben, es wird daher in dieser Gegend wahrscheinlich zu

Kämpfen kommen. In Banjaluka wurde die österreichische Besatzung vorgestern von Aufständischen angegriffen, doch wurden letztere nach kurzem Kampfe zurückgedrängt. Der Mutesfaris und der Pascha suchten Schutz bei den kaiserlichen Truppen im Kastell, wohin sich auch bedrohte Christen flüchteten. Nach einem Telegramm des dortigen Stationskommandanten General Samez war in Banjaluka gestern die Ruhe wiederhergestellt. Der Mutesfaris und der Pascha bedankten sich bei dem Stationskommandanten für den ihnen gewährten Schutz und versprachen, ihn in seinen Bemühungen zur Aufrechterhaltung der Ordnung kräftig zu unterstützen. Die Verbindung mit Gradiska und mit der 7. Division war wiederhergestellt.

— Von der Division Szapary, welche den Rückzug weiter fortsetzt, ist während der nächsten Tage keinerlei Aktion zu erwarten. Die Meldungen aus dem Hauptquartier dagegen lauten besser. Der Einmarsch der Oesterreicher in Serajewo wird in wenigen Tagen erwartet. Die serbische und die montenegrinische Regierung gaben hier Erklärungen ab, daß sie keinerlei Antheil an dem bosnischen Aufstande hätten. Der hiesigen türkischen Botenschaft gingen dagegen Nachrichten zu, daß serbische, montenegrinische und sogar panlawistisch-russische Agitatoren regen Verkehr mit den Aufständischen pflegten, daß sehr viele Montenegriner und Serben mitkämpften. Man spricht von weiteren Mobilisirungen; angeordnet sind dieselben indeß noch nicht, auch noch nicht bestimmt beschlossen. Die nächsten Tage sollen erst noch abgewartet werden.

London, 16. Aug. Ein merkwürdiges Mißgeschick verfolgte gestern ein Schiff der englischen Marine, das Dampfschiff „Lively“. In den Hafen von Cowes auf der Insel Wight einlaufend, rannte es zunächst in die königliche Yacht „Alberta“ und schälte einen Theil des Bollwerks ab. Dann rannte es eine Privat-Yacht von 18 Tonnen in Grund und Boden und lief schließlich selbst am Ufer auf. Alles geschah bei hellem Tage.

Petersburg, 16. Aug. Als General von Mesenzow, der Chef der 3. Abtheilung der geheimen Kanzlei des Kaisers, heute Vormittag aus einem Hause an der Ecke des St. Michael-Platzes trat, schossen zwei Leute mit Revolvern auf ihn. Er stürzte zur Erde. Die Mordelüste bestiegen einen am Plage haltenden Wagen und entflohen in der Richtung des Newsky-Prospect. Der General wurde in seine Wohnung gebracht.

— Das Attentat gegen den General Mesenzow erfolgte mittelst eines Dolches, nicht durch Revolverschüsse. Der Stich drang oberhalb des Herzens ein, doch ist das Herz unverletzt, der Zustand des Verwundeten aber trotzdem bedenklich. — Heute fand auf der Messe von Nischnei-Novgorod eine große Feuersbrunst statt.

Belgrad, 15. Aug. Serbien hat ein Beobachtungscorps abgeschickt, welches längs der Drina die Gränzlinie besetzt, nachdem die türkischen Truppen sich dort zurückgezogen haben. Die arnautische Bevölkerung vereinigt sich in Bosnien mit den Aufständischen.

Konstantinopel, 15. Aug. In der Note der Pforte betreffend die griechische Frage wird ausgeführt, daß die Pforte niemals den Grundsatz einer Gränzberichtigung angenommen habe. Seit 1829 hätte in Thessalien und Epirus kein wirklich nationaler Aufstand Statt gefunden. Es hätten zwar wiederholt bewaffnete Schaaren die Gränzen überschritten, dieselben hätten aber die Bevölkerung nicht mit fortreißen können. Griechenland hätte während des Krieges Mäßigung zeigen sollen, aber es habe mehrere Male mit Rußland unterhandelt und habe die Frage einer Theilung Rumeliens aufgeworfen. Es habe vergebens um Unterstützung gebeten, und da es keine solche erhalten habe, den Krieg aufgegeben, aus Furcht vor der Türkei.

Hinrichtung Hödel's.

Heute früh wurden die Bewohner Berlins durch folgendes Plakat überrascht, welches in den ersten Morgenstunden an den Anschlag-Säulen befestigt worden war:

Warnungs-Anzeige.

Der Klempnergesell

Emil Heinrich Max Hödel,

genannt Lehmann, auch Traber,

aus Leipzig, ist auf Grund der thatsächlichen Feststellung: daß er am 11. Mai 1878 den Entschluß, Seine Majestät den Deutschen Kaiser vorfäglich zu tödten, durch Handlungen betätigt hat, welche einen Anfang der Ausführung dieser beabsichtigten aber nicht zur Vollendung gekommenen That enthalten, und zwar: indem er diese Handlungen mit Ueberlegung ausführte — durch Erkenntniß des Kammergerichts, Urtheilszenat für Staatsverbrechen, vom 10. Juli 1878 wegen Hochverraths zum Tode und Verlust

der bürgerlichen Ehrenrechte verurtheilt worden, gemäß § 80 des Strafgesetzbuches für das Deutsche Reich, wonach der Versuch des Mordes an dem Kaiser als Hochverrath mit dem Tode bestraft werden soll. Das Erkenntniß hat die Rechtskraft beschritten und ist, nachdem durch Allerhöchsten Erlaß vom 8. August 1878 bestimmt worden, daß der Gerechtigkeit freier Lauf zu lassen, heute früh in dem Hofraume der Neuen Strafanstalt hieselbst durch Enthauptung des Verurtheilten vollstreckt worden.

Dieses wird nach Vorschrift des § 549 der Kriminal-Ordnung bekannt gemacht.

Berlin, den 16. August 1878.

Königliches Kammergericht.

Ueber den Akt der Hinrichtung entnehmen wir der „V.-Ztg.“ folgende Mittheilungen:

Die Hinrichtung des Attentäters Emil Heinrich Max Hödel, genannt Lehmann, auch Traber, hat am Freitag, den 16. d. Mts., früh 6 Uhr, auf dem Schulhof A des Zellengefängnisses in Moabit stattgefunden. Wohl selten ist ein Verbrecher mit so bodenloser Frechheit aus diesem Leben geschieden. Etwa 5 Minuten vor 6 Uhr verließ Hödel in Begleitung des Predigers Heinicke von der kgl. Stadtwoigkei, der ihm seit seiner Verhaftung als Geistlicher zur Seite gestanden, die Zelle im moabiter Zellengefängniß, in welcher er die letzte Nacht seines Lebens zugebracht hatte. Aus der Stadtwoigkei war der Verbrecher in einem neuen Wagen, begleitet durch vier Schutzleute und einen Wachtmeister, bereits Donnerstag Abend 6¹/₂ Uhr nach Moabit übergeführt worden. Kaum festen Schrittes am Schaffot angelangt, musterte er mit frecher Miene das zur Hinrichtung erscheinende Publikum. Dasselbe zählte etwa 50 Personen, welche um das Schaffot gruppiert standen; wir bemerkten darunter die Mitglieder des Staatsgerichtshofes, die das Todesurtheil über Hödel gesprochen hatten, an ihrer Spitze der Vicepräsident des kgl. Kammergerichts Herr v. Mühlner und der Oberstaatsanwalt v. Luch. Vom kgl. Stadtgericht war der Untersuchungsrichter Stadtgerichtsrath Hollmann und der Staatsanwalt Garz anwesend. Von Militärpersonen bemerkten wir den General v. Bogis-Rheek, von der Berliner Bürgerchaft mehrere Stadträthe, Stadtverordnete und Bezirksvorsteher in der Amtstracht mit Kette, von der Polizei-Behörde den Polizei-Oberst Gericke und mehrere Polizei-Lieutenants, außerdem mehrere Nuntien des kgl. Stadtgerichts.

Der Untersuchungsrichter Stadtgerichtsrath Hollmann nahm hinter einem vor dem Schaffot aufgestellten Tische Stellung, während der Delinquent vor diesen Tisch durch den Geistlichen, den Inspektor des Zellengefängnisses und zwei Aufseher geleitet wurde. Mit erhobener Stimme verlas der Untersuchungsrichter alsdann das Urtheil und die Bestätigungs-Urkunde desselben, welche aus Homburg, 8. August datirt und von dem Kronprinzen unterzeichnet ist. Bei der Verlesung des Datums dieses seines Todesurtheils spie der Verbrecher aus und rief nach beendeter Verlesung ein vernehmliches *Bravo*. Der Untersuchungsrichter wandte sich hierauf an den Scharfrichter Kraus, einen hübschen, großen und kräftig gebanten Mann mit kleinem Schnurrbart, 34 Jahre alt, der elegante Toilette, schwarzen Frack, schwarze Weste und Hose und weiße Halsbinde angelegt hatte, mit folgenden Worten, indem er ihm die Bestätigungs-Urkunde des Kronprinzen vor Augen hielt: „Ueberführen Sie sich von der Urkunde und nun übergeben ich Ihnen den Klempnergesellen Emil Heinrich Max Hödel zur Enthauptung.“ — „Kommen Sie!“ sprach der Scharfrichter, da sprang Hödel förmlich die drei Stufen zum Schaffot hinauf, entleibete sich des Rockes und der Weste, — in diesem Augenblicke ertönte das Armenfünder-Glöcklein in der Anstalt. Mit unbeschreiblicher Frechheit blickte Hödel nach diesem Glöcklein hinauf und lächelte höhniß den Anwesenden zu.

Dann warf er die Hosenträger ab, konnte aber einen Knopf des Oberhemdes nicht lösen, worauf einer der Scharfrichtergehilfen ihm dasselbe von hinten her herunterzog, so daß der Oberkörper bis über die Brust entblößt war. Vier Pentersnechte schnallten jetzt den Verbrecher an Armen und Füßen fest und legten den Kopf in den Einschnitt des Blockes mit dem Gesicht nach unten, indem sie den Hinterkopf mit einem Hand breiten Gurt fest schnallten, so daß der Hals frei lag und der Delinquent den Kopf nicht bewegen konnte. Jetzt öffnete der Scharfrichter ein saueres Futteral (mit der Jahreszahl 1878 in Golddruck), nahm das Richtbeil in seine Hand und ein Schlag, da lag der vom Kumpfe getrennte Kopf Hödel's. Der Rumpf zuckte nach der Exekution kaum mehr, während der Kopf noch einige leise Bewegungen machte. Ein bereit stehender Sarg nahm sofort des Verbrechers Leiche auf und wurde dieselbe alsbald auch dem bereits geöffneten Grabe am Zellengefängniß übergeben. Die Dauer der Exekution, Vorbereitung und Enthauptung selbst währte kaum drei Minuten. Vor dem Gefängniß erblickte man keine Neugierigen, da die Hinrichtung selbst sehr geheim gehalten worden war.

Hödel war von dem Oberstaatsanwalt Luch und dem Untersuchungsrichter Hollmann bereits Donnerstag Vormittag von der Bestätigung des Urtheils und der bevorstehenden Hinrichtung unterrichtet worden. Den Nachmittag verbrachte er mit Brieffschreiben an seine Eltern u., bat um Cigarren, die er erhielt, ferner um Wein und Weißbier und verzehrte alles ihm Gebotene mit Appetit. Vom Geistlichen nahm er keine Notiz. Noch vor dem letzten Gange bat ihn in der Zelle der Oberstaatsanwalt v. Luch, sein Herz zu erleichtern und zu gestehen, was ihm noch auf der Seele brenne. Ich habe ja nichts gemacht, war die Antwort des Verbrechers.

lokales.

× Wilhelmshaven, 17. August. Der frühere zu Neuhappens wohnende Restaurateur Wessing, bis jetzt zu Ropperhörn privatistirend, hat, wie uns mitgetheilt wird, in der vergangenen Nacht gegen 1 Uhr seinem Leben durch Vergiftung ein Ende gemacht. Motive noch unbekannt.

Aus der Umgegend.

Oldenburg. Der Hexenglaube unserer Zeit hat sich kürzlich trotz der hervorragenden Bildungsanstalten unserer Stadt in einer so drahtischen Weise dokumentirt, daß man darüber im ersten Augenblick ungläubig den Kopf schütteln muß. Jedoch ist der von mehreren glaubhaften Seiten verbürgte Vorgang wohl nicht zu bezweifeln, es wird sogar versichert, daß die beifommende Behörde bereits davon in Kenntniß gesetzt sei, in welchem Falle sich ja bald das Nähere herausstellen wird. Es wird berichtet, daß ein hiesiger Bierhändler vor kurzer Zeit den Tod einer Ziege zu beklagen hatte, worauf bald darnach auch die zweite Ziege unpäßig wurde. Was konnte das weiter sein: die Ziegen waren ihm von einer Nachbarin bezeugt. In voriger Woche wendet sich der Eigenthümer an eine in Austreibung von Hexensput bewährte Persönlichkeit in der Nähe von Nastede. Dieser Mann war auch sofort bereit, seine Kunst in Anwendung zu bringen und zwar vorläufig durch 20 Pulver, die er für 12 Mark abgab mit dem Bemerkten, die betreffende Nachbarin habe allerdings das Vieh bezeugt. Der Besitzer desselben müsse nun, aber vor Sonnenuntergang, mit sammt seiner Familie und seinem Vieh die Pulver verschlucken, was denn auch gemeinschaftlich geschah, ja eine im Hause wohnende Frau bekam bei dieser Gelegenheit eine Dosis ab, welche ihrem kleinen Kinde eingegeben wurde, um es bei Zeiten vor Hexerei zu schützen.

Nastede. Am 13. d. M. fand der 71 Jahre alte langjährige Totengräber und Kirchenbote Lohmann hieselbst seinen Tod, indem er mit dem Beil, welches er zum Abhauen von Sträuchern zu Binden benutzte, durch einen unglücklichen Schlag die Pulsader der linken Hand zerschnitt, wodurch alsbald der Tod durch Verblutung erfolgte.

Fedderwarden. Ein fremder aus Delfshausen stammender Arbeiter stieg vor einigen Tagen, während die Bewohner mit Heuen beschäftigt waren, durch das offensiehende Fenster in ein Köterhaus zu Fedderwarderdeich. Im Hause hielt er Nachsuche, verzehrte in voller Gemüthlichkeit das vom Mittagessen übrig Gebliebene, schnitt sich ein gutes Schinken dazu ab, zog dann die langschäftigen Stiefeln des Hausherrn an und entfernte sich unter Zurücklassung seiner eigenen Schuhe. Hierauf stieg der Mann in einem Bauernhause den Paletot eines Dienstmädchens betteltete noch verschiedentlich und wurde, als er sich bei dieser Gelegenheit eine Hofe aneignen wollte, ertappt. Schnelligst ergriff er die Flucht, doch wurde er einige Tage nachher von dem Burghaver Gensdarm, dem der Vorfall angezeigt worden war, zu Schwärderdeich verhaftet und nach Varel transportirt.

Fedderwarderdeich, 16. Aug. Dem allgemeinen Vernehmen nach ist es jetzt schon ziemlich sicher, daß die Station unserer Bootfengeseilschaft nach Blexen verlegt wird. Dieselbe wird alsdann vielfach mit den bremischen und hannoverschen Booten gemeinsam arbeiten. So z. B. wird das Aus- und Einbringen der Schiffe dann von den drei Geseilschaften gemeinschaftlich verrichtet werden, auch werden fortwährend drei Schiffe, die den drei Geseilschaften angehören, vor der Weser stationirt sein, wovon ein Schiff stets seinen Stand in der Nähe der Insel Vorkum haben soll.

Schweiburg, 14. Aug. In diesen Tagen ist einem hiesigen Landmann ein Pferd von der Weide abhanden gekommen, das wahrscheinlich gestohlen sein wird. Der Werth des Pferdes soll 900 Mark betragen und hat Eigenthümer den Fall sofort zur Anzeige gebracht.

Emden, 16. Aug. Gestern Abend haiten sich mehrere junge Burshen auf dem Neuen Markte das Vergnügen gemacht, einigen Frauen und auch Mädchen die Kleider hinten zu zerschneiden. Den Nachforschungen unserer Polizei gelang es bald nachher, einen derselben zu fassen und abzuführen. Hoffentlich werden nun auch die anderen ermittelt und der gerechten Strafe für diese gemeine Rohheit nicht entgehen.

Bermischtes.

— (Musterungs-Anekdote.) Bei der jüngsten Musterung in Kirchheimbolanden ereignete sich ein ergäßliches Geschichtchen, welches den Vorzug hat, wahr zu sein. Die Commission ist versammelt und die Donnersberger Jugend harret ihres Ausspruches. Ein kräftiger Bursh tritt in den Saal. Der Militärarzt findet ihn tauglich. 8. Infanterieregiment Meß — lautet die Entscheidung des vorstehenden Officiers. „Erlauben Sie, aber ich möchte lieber zu den Jägern,“ meinte der künftige Vaterlandsverteidiger. Der Officier bewilligt das Gesuch. Freudestrahlend entfernt sich der Bursh. Sein Nachfolger wird ebenfalls dem 8. Infanterieregiment zugewiesen, die gleiche Bitte entwindet sich seinen Lippen. „Warum wünschen Sie denn bei den Jägern zu dienen?“ wird gefragt. „Eich humm mei Bläseer dra!“ Gegen diesen stichhaltigen Grund läßt sich nichts einwenden, auch er wird seine drei Jahre in Zweibrücken abdiene. Nr. 3 erscheint; ganz dasselbe Tableau: Zuweisung zum 8. Regiment, Bitte um Zuordnung zu den Jägern. Grund: „Mein Vater hat auch bei den Jägern gedient.“ Gut, zu den Jägern eingereiht. Bei Nr. 4 wiederholt sich das Schauspiel. Aber der Officier entspricht diesmal dem Wunsche nicht. Nr. 5 schließt sich den geehrten Vorrednern an. Der Officier, stutzig über diesen einmüthigen Wunsch, fragt erstaunt: „Ja, aber warum wollt Ihr Donnersberger denn alle bei den Jägern dienen?“ Verlegenes Schweigen Seitens des Dienstpflichtigen. Da übernimmt es der anwesende Gensdarm, das Räthsel zu lösen. „Entschuldigen Sie, Herr Oberst, der Grund ist einfach; in Meß kostet das Glas Bier 25 Pf. in Zweibrücken nur 11 Pf.“ Seit jener Zeit aber führen die Jäger vom Donnersberg den Beinamen „Bierjäger“.

Stand des Hochwassers bei Wilhelmshaven
am Sonntag, 18. August: 4 Uhr — Min. Nachmittags,
am Montag, 19. August: 4 Uhr 30 Min. Nachmittags.

Verkaufs- Bekanntmachung.

Der Schiffszimmermann Christian Schulz will am

**Montag, 26. d. M.,
Nachm. 2 Uhr**

anfangend,
in seiner Wohnung, Unterstraße 366
zu Neu-Belfort, durch den Unter-
zeichneten öffentlich auf Zahlungs-
frist verkaufen lassen:

1 Sopha, 1 Commode, 1 Küchens-
schrank, 1 Kleiderschrank, 1 Bett-
stelle, 1 vollständiges Bett, 1/2
Dzd. Stühle, 1 Sophatisch, 2
viereckige Tische, 2 Spiegel, 1
Petroleum-Kochmaschine, 1 Wasch-
ballje, verschiedenes Küchengerath
und sonstige Sachen, auch 1 neuen
Stubenteppich, 3 1/2 und 3 Meter
groß.

Kaufliebhaber werden eingeladen.
S. Eden.

Zu vermieten.

Zum 1. November eine Unter-
wohnung, bestehend aus Stube,
Schlafstube und Küche.

Glas, Börjenstraße 12.

Zu vermieten.

Auf gleich oder 1. September ein
möblirtes Zimmer mit oder ohne
Kammer an einen oder zwei Herren.
Näheres in der Exped. d. Bl.

Zu verkaufen.

Meine Gartenhalle, 40 Fuß breit,
80 Fuß lang, sowie 3 Regalbahnen
und sämtliche feststehende Tische
und Bänke im Commissionsgarten,
alsdann 4 Kronleuchter, Lampen,
70 Tische, 200 Stühle, 2 Ponny's,
3 Wagen, Geschir, 200 Ctr. Heu
sind unter der Hand billig zu ver-
kaufen. **Gustav Janssen.**

Reinschmeckende

Kaffee's

von 95 Pfg. bis Mk. 1.40
empfehlen

D. Stünkel.

Zu miethen gesucht.

Ein unmöblirtes Zimmer, wenn
möglich mit Kammer, für einen
Herrn.

Offerten befördert die Exped. d. Bl.

Mein

Gartenhaus

mit oder ohne Regalbahn wünsche
ich billig zu verkaufen.

Joh. Tiarks.

Zu vermieten.

Eine Bohnenschneidemaschine stun-
denweise. **F. Wehmeier.**

Zu vermieten.

Zum 1. November eine Oberwoh-
nung, bestehend aus Stube, Schlaf-
stube, Küche und Bodenraum.

Glas, Börjenstraße 12.

Zu vermieten.

Eine Wohnung, bestehend aus
1 Stube, Schlafstube, 2 Kammern,
Küche und Stall auf 1. September.
Krüger in Kopperhörn.

C. Magenow,

Oldenburgerstr. 23 (Belfort),
empfiehlt zu der am 24. Sept. d. J.
zu Gotha stattfindenden großen Pferde-
Verloosung Loose à 3 Mk.; ferner
Loose für die Ausstellung in Hannover
à 3 Mark.

Damen-Regenmäntel

empfang bereits eine Sendung in den neuesten Façons und em-
pfehle dieselben à 3, 3 1/2, 4, 5, 6, 7 und 8 Thlr.

**Neuheppens,
Bismarckstraße 13. M. Philipson.**

AUSVERKAUF

wegen Wegzugs!

Um mit meinem großen

Wein- & Spirituosen-Lager

so bald wie möglich zu räumen, verkaufe von jetzt ab:

Medoc . . . per Flasche	60 Pf.	Rum . . . per Flasche	45 Pf.
St. Estèphe . . . "	80 "	" Jamaica . . . "	90 "
St. Julien . . . "	95 "	Cognac . . . "	80 "
St. Julien-Cabarrus . . . "	110 "	Arrac de Goa . . . "	1.25 "
Pontet-Canet . . . "	140 "	Schiedamer Genève . . . "	90 "
		Pfeffermünz . . . "	45 "
		Himbeer-Liqueur . . . "	1. — "
Mosel . . . per Flasche	65 Pf.	Rirsch do. . . . "	45 "
Rüdesheimer . . . "	90 "	Zugwer "	80 "
		Vanille "	85 "
		Punich-Essenz . . . "	1.25 "
Franzbranntwein per Flasche	45 Pf.		

Alle hier nicht genannten Weine und Spirituosen zu bedeutend her-
untergesetzten Preisen.

F. G. Oetken,

Roonstraße 9, verlängerte Königstraße 19.

Unterzeichneter litt 15 Jahre an

Magenkatarrh

und wandte sich an viele Aerzte, leider ohne Erfolg, um Hilfe, bis ich
durch eine Annonce der Magdeburger Zeitung auf Herrn B. hingewiesen
wurde. Ich gebrauchte dessen Kur und kann zu meiner größten
Freude bekennen, daß ich nunmehr völlig gesund und wohl bin. Diese
böse Krankheit ist bis heute auch nicht wiedergekehrt und sage ich Ihnen
meinen verbindlichsten Dank. Ich kann den ähnlich Leidenden mit Ge-
wissenhaftigkeit diese Heilmethode empfehlen, denn was in 15 Jahren durch
zahlreiche Mittel nicht erreicht werden konnte, habe ich die Gesundheit in
4 Wochen wiedererlangt.

Alt-Cöthen, 1. März 1877.

G. Medelburg, Maschinenmeister der Zuckerfabrik.

Weitere Atteste aus allen Provinzen, sowie alles Nähere sendet ähn-
lich Leidenden franco und gratis J. J. F. Popp, Specialist für
Magen- und Darmkatarrh, Heide (Holstein).

Schützenfest

zu Gödens.

Dasselbe wird am

Sonntag, den 18. August d. J.

gefeiert werden.

Im Schloßgarten wird das Schießen um werthvolle Silber-
geräthe früh Nachmittags beginnen.

Eine gute Sängergesellschaft wird zur Unterhal-
tung der Gäste beitragen und die Ballmusik gut besetzt sein.

Zu zahlreichem Besuch ladet ergebenst ein

Gödens, den 9. August 1878.

A. B. Janssen.

NB. Für nahe gelegene Weide, sowie für Stallung der Pferde ist bestens
gesorgt. **D. D.**

Wegen Geschäftsveränderung

verkaufe von meinen schönen abgelagerten

Rhein-, Mosel- & Bordeaux-

Weinen

in Flaschen recht billig.

Joh. Tiarks.

Heute Sonntag werden auf meiner
neu eingerichteten Bahn

Enten versegelt,

wozu freundlichst einladet

G. Nagel.

Sonntag, den 18. d. Mts., werden
auf dem Schützenplatz

18 Enten

ausgeschossen u. versegelt,
wozu freundlichst einladet

**J. S. Albers,
Belfort.**

Rechnungs-Formulare

in Folio, Quart und Octav empfiehlt
in feinsten Ausführung billigt die
Buchdruckerei d. Tagebl.

Da wir unsere

Schlachterei

und

Wurstfabrik

wieder in Betrieb gesetzt haben, so
bitten wir unsere verehrte frühere
Kundschaft um zahlreichen Zuspruch.

Gut & Roberth,

Heppens, Schachtmeisterstr. 10.

Den geehrten Damen von Wil-
helmshaven und Umgegend empfehle
ich mich zur **Anfertigung von
Damen- und Kinder-Garde-
roben** in sauberer und guter Ar-
beit bei billigen Preisen.

**Johanna Frick,
Kronprinzenstr. 1.**

Bohnen-schneidemaschinen
stehen zur Benutzung, die Stunde
15 Pfg. Marktstraße 32.

Das

Rückkauf- Geschäft

von

Rud. Albers,

Bismarckstraße Nr. 62,
verkauft durch vortheilhaften Einkauf
alle Sorten

**Herren- u. Knaben-
Garderobe**

zu den billigsten Preisen, sowie
**Stiefel u. Stiefe-
letten**

sehr billig.

Ich verkaufe **neue Sophas**
mit Mahagoni-Gestell von 60 Mk.
und ohne obiges Gestell von 54
Mk. an.

Zu gleicher Zeit empfehle mein

Rückkaufgeschäft

angelegentlich.

**Louis Sandfuchs,
Belfort, Werfstraße.**

Zu miethen gesucht.

Eine kleine Wohnung auf Ende
September.

Von wem? saar d. Exped. d. Bl.

Sargmagazin

B. Janssen.

Neuheppens. Neuestr. 5.

Auf meiner letzten Geschäftsreise hatte ich Gelegenheit, in verschiedenen größeren Fabriken die Lagerbestände der angefertigten

Schuhwaaren

für enorm billige Preise anzukaufen, habe aber auf diese Weise ein so großes Lager bekommen, daß ich genöthigt bin, die Waare zu Spottpreisen wieder zu verkaufen und mache ich meine geehrten Kunden mit Recht auf diese Gelegenheit aufmerksam, denn die Waaren sind wirklich reell und gut gearbeitet.

Das große Lager besteht u. A. aus:

- 200 Paar Herren-Zugstiefel von 4 Mk. an,
- 100 " 1/2sohlige generbte Winterstiefeln von 8 Mk. an,
- 80 " doppelsehlige do. do. von 9 Mk. an,
- 220 " Damen-Zugstiefel in Seehund, Chagrin, Roß- und Kalbleder von Mk. 6.50 an,
- 50 " Damen-Lasting-Zugstiefel, elegante hohe Absätze, das Paar 5 Mk.,
- Strohpantoffeln, das Paar 30 Pfg.

Schließlich mache noch auf

ca. 500 Paar Kinderstiefeln in Leder und Lasting, mit Zug, Fesen und zum Knöpfen aufmerksam. Dieselben werden schon von 50 Pfg. an, 50 pCt. unter Werth verkauft. Auswahlendungen finden nicht statt. — Preise per Kasse.

J. E. GEHRELS

M. Philipson
in Neuheppens, Bismarckstraße 13,
empfehl. schwere, rein wollene
Herrenanzüge
gut sitzend à 36 Mark.

Schulz's TIVOLI, Neuende.

Sonntag, den 18. August:

Grosse italienische Nacht

bei freiem Entree.

Zu zahlreichem Besuch ladet ergebenst ein **C. Schulz.**

STADT-PARK.

Sonntag, den 18. August 1878:

Grosses

CONCERT.

Anfang 4 Uhr.

Entree 30 Pfg.

(Bei ungünstiger Witterung findet das Concert im Zelte statt.)

Eickhoff's Hotel.

Elfaß, Marktstraße Nr. 15.

Die neu engagirte

Damen-Capelle

producirt sich heute Abend und folgende Tage.

Einem geehrten hiesigen Publikum die ergebene Anzeige, daß ich mich hierseits **Altestraße 12** als

Schuhmacher

niedergelassen habe und empfehle mich bei Bedarf unter Zusicherung prompter und solider Bedienung bestens.

Reparaturen schnell und billig.

A. Derengowsky.

Zu miethen gesucht.

Eine Familien-Wohnung in der Nähe der Roonstraße auf 1. Sept. d. J.

Gest. Offerten beliebe man in der Exped. d. Bl. abzugeben.

Zu vermieten.

Meine aus 4 Stuben, Küche u. bestehende Wohnung zu Kopperhöfen und der dazu gehörige Garten ist sofort oder zum 1. November zu vermieten. **Bugge.**

Schöne Kartoffeln

empfehl.

B. Wilken.

Neue Salzgurken

verkauft außer dem Hause

H. Ringius, Restaurateur.

Geschäfts-Anzeige und Empfehlung.

Hiermit einem hiesigen und auswärtigen Publikum die ergebene Anzeige, daß ich mich am hiesigen Platze, **Neuheppens, Altestraße Nr. 2a.** als

Drechsler

niedergelassen habe und bitte bei Zusicherung guter und solider Arbeit, so wie billiger Preisen um geneigten Zuspruch.

G. Gerdes, Drechsler.

Wilhelmshav. Schützenverein.
Dienstag, den 20. d. Mts., Abends 8 Uhr:

Außerordentliche General-Versammlung
in der **Wilhelmshalle.**

Tagesordnung:

1. Mittheilung über die Beschlüsse der städtischen Collegien, des Schulvorstandes und anderer Vereine betr. die Sedanfeier.
2. Verschiedenes.

Der Vorstand.

Verloren.

Heute Morgen wurde auf dem Wege von der Stadt-Kaserne nach Küsterfeld eine silberne Cylinderuhr an schwarzer Schnur verloren. Gegen Belohnung abzugeben Stadt-Kaserne Stube Nr. 44.

Matrose **Schulz.**

Zu verkaufen.

Ein Colonialwaaren-Geschäft, verbunden mit Wein- u. Spirituosen-Handlung steht Wegzugs halber sofort oder 1. October zu verkaufen.

Das Geschäft liegt an sehr guter Lage und kann daher mit Recht empfohlen werden.

Näheres in der Exped. d. Bl.

Speise- & Weinkarten, FLASCHEN-etc. ETQUETTES, Wirthschafts-Rechnungen

sowie

Servietten

empfehl. billigt die **Buchdruckerei d. Tagebl.**

TH. SÜSS.

Zu vermieten.

Umstände halber ist zum 1. Nov. eine große, schön gelegene Wohnung zu vermieten.

Detken,

Roonstraße Nr. 77.

Prima Edamer

Käse

in Kisten von 10 und 24 Stück à Pfd. 70 Pfg. empfehl.

J. G. Harenberg,

Fever.

Schnittäpfel

in sehr schöner Waare à Pfd. 30 Pfg. bei **D. Stünkel.**